



Eine Marke von **RUSSMEDIA**

Leben & Wohnen

Immobilienbeilage

Samstag/Sonntag, 28. Februar/1. März 2026



**Ein Schmuckstück
für Langen**



Ein Schmuckstück für Langen

Das Gemeindeamt von Langen bei Bregenz brauchte eine Sanierung, einen größeren Sitzungsaal und einen Proberaum für den Musikverein. MWArchitekten bauten es vorbildlich aus und um. Die neue Holzfassade verleiht dem vormals weiß verputzten Haus eine gewisse Eleganz, der Grundriss ist entschlackt und barrierefrei, der absolute Höhepunkt befindet sich unterm Dach: Stützenfrei überspannt ein Fachwerkträger aus Holz den neuen Probesaal für die Musik.

TEXT Isabella Marboe • FOTOS Dominic Kummer

Und zwanzig Minuten Fahrzeit trennen Langen von Bregenz, auch die deutsche Grenze ist nicht weit. Das alles in der wunderbaren Landschaft des Bregenzerwaldes. Kein Wunder, dass Langen wächst. Seit 1980 stieg die Gesamtzahl der Einwohnerschaft von knapp tausend auf derzeit fast 1600. Die attraktive Lage hat nur einen Nachteil: Man wohnt zwar gern in Langen, arbeitet aber lieber in Bregenz oder im Rheintal. Der Strukturwandel macht auch Langen zu schaffen, die Gegenmaßnahmen der Gemeinde aber tragen Früchte. Kürzlich wurde bei der zentralen Ortseinfahrt das sogenannte Dorfzentrum fertig. Es brachte 18 Wohnungen, einen großen Nahversorger, eine Tierapotheke und eine Bäckereifiliale in den Ort. Letztere hat zwei Geschosse und verbindet so die Supermarktebene mit dem Dorf, wo sie direkt gegenüber der Feuerwehr aufsetzt. Das benachbarte Gemeindehaus wurde kürzlich von MWArchitekten saniert und ist seither ein wahres Schmuckstück und Aushängeschild für Langen. Vor etwa zehn Jahren hatte man das Haus mit neuen Fenstern, grünen Fensterläden und einer weißen Vollwärmeschutzfassade versehen. Barrierefrei aber war es nicht, außerdem hatte sich die Zahl der Gemeinderatsmitglieder aufgrund des Bevölkerungswachstums von 15 auf 18 erhöht, es brauchte einen größeren Sitzungsaal und einen Proberaum für den Musikverein.

Der Grundriss des Gebäudes ist annähernd ein Quadrat mit 15 Meter Seitenlänge, der Dorfstraße im Nordwesten wendet es seine Giebelseite zu. In der Mitte der Haupteingang, rechts und links davon je ein Fenster, dahinter im Erdgeschoß je ein kleiner Raum und ein unschön eingezirkeltes WC, in der Mitte des Gebäudes ein angewinkeltes Stiegenhaus. Der Sitzungsaal im ersten Stock war lang und schmal, ein paar kleine Büros, darüber das Dach. MWArchitekten glückte eine Verwandlung. Die vertikalen, unterschiedlich breiten Latten der neuen Fichtenholzfassade nobilitieren das Gebäude, selbst die alten Fenster mit den grünen Fensterläden wirken nun vornehm. Die Aufstockung hat eine durchgehend vertikale Lattung, die auch vor die Fenster gezogen wurde, und macht dadurch deutlich, wo das Neue beginnt. Sie wirkt ein wenig wie ein Fries. Natürlich ist das schützend weit vorgezogene Dach mit Photovoltaik belegt. Im Grundriss räumten die Architekten ordentlich auf: Als wichtigste Maßnahme verlegten sie das Stiegenhaus mit dem Lift, vor dem sich noch der Wenderadius eines Rollstuhles ausgehen musste, an die nordöstliche Hausecke. „Das Treppenhaus hatte irre wenig Platz“, sagt Lukas Peter Mähr. Die höchst raumökonomische Lösung ist sehr schön:

FORTSETZUNG auf Seite 7

DIE SCHMALEN, VERTIKALEN FICHTELATTEN der neuen Holzfassade verleihen dem Haus eine gewisse Eleganz.



DIE NEUE AUFSTOCKUNG wird an ihrer durchgehend vertikalen Lattung, die auch vor die Fenster gezogen wurde, ablesbar.



DER DACHVORSTAND schützt die Fassade vor Witterung.





Die Holzleimbinder lösen die Lasten intelligent auf, wirken raumbildend und streuen die Akustik.



Das Fachwerk der Holzleimbinder überspannt die insgesamt 18 Meter Spannweite vom neuen Probesaal des Musikvereins souverän stützenfrei.



Die steigende Einwohnerzahl von Langen ließ auch den Gemeinderat wachsen: Der neue Sitzungssaal bietet genug Platz für alle.

eine Holzharfe bildet das Geländer der Stiege aus, von der jeder Lauf anders ist. Die Neuorganisation führte zu ausgewogen proportionierten, großzügigen Räumen. Der neue Gemeindesaal ist fast quadratisch, er hat auf einer Seite zwei, auf der anderen drei Fensterachsen und einen großartigen Ausblick. Davor ging sich noch ein Aufenthaltsraum mit einer kleinen Bar aus. Gemeindesekretär Bernd Natter ist es ein großes Anliegen darauf hinzuweisen, dass der Umbau von einer gewissenhaften Kostenkontrolle begleitet war. „Vieles wurde mit Eigenleistung gemacht“, sagt er. Am Tag der offenen Tür stieß das Haus auf große Begeisterung. „Wir sind glücklich.“

Im Konzertsaal unterm Dach probt der Musikverein, der unter seinem neuen Kapellmeister „sensationell Marschmusik“ spielt, wie dessen Obfrau-Stellvertreter Elias Spettel begeistert anmerkt. „Wir haben vierzig Mitglieder, das jüngste Mädel ist 15 Jahre, der älteste über siebzig und alle sind voll dabei.“ Um dem Probesaal Raum zu schaffen, wurde das alte Dach entfernt und durch einen neuen Holzaufbau ersetzt. Architekt Lukas Peter Mähr übertraf sich dabei selbst: Als Dachkonstruktion wählte er ein ressourcensparendes Holzfachwerk, das die gesamte Spannweite von 18 Metern stützenfrei überspannt und auch raumbildend wirkt. „Dieses Fachwerk aus Leimholzbindern löst die Dachlasten intelligent auf“, sagt Mähr. „Ein konventio-

nelles Tragsystem hätte das stützenfrei nicht bewältigt. Dazu kommt noch die akustische Streuung im Raum.“ Die gesamte Decke ist mit Akustiktäfer verkleidet, am Boden liegt Eschenholz. Begeisterung steckt an: Den ganzen Frühling und Sommer trafen sich Freiwillige des Musikvereins jeden Abend, um unter Anleitung ihres Vizeobmanns Elias Spettel – einem gelernten Zimmermann – den gesamten Innenausbau ihres neuen Proberaums selbst zu machen. Sie leisteten in insgesamt 1200 ehrenamtlichen Stunden exzellente Arbeit. Hier sitzt bis zum Boden jedes Detail: Er bildet leicht abgetreppte Plattformen aus, damit wirklich alle freie Sicht auf den Dirigenten oder die Dirigentin haben.



Nun gibt es auch einen Aufenthaltsraum mit Bar für den informellen Austausch.

Eine Baukulturgeschichte von

vai Vorarlberger
Architektur Institut

Mit freundlicher
Unterstützung durch



Das vai ist die Plattform für Architektur, Raum und Gestaltung in Vorarlberg. Es bietet Ausstellungen, Veranstaltungen und Führungen zu diversen Bauten. www.v-a-i.at



GEMEINDEHAUS LANGEN BEI BREGENZ

Bauherr: Gemeinde Langen bei Bregenz

Architekt: MWArchitekten, Hohenems, www.MWArchitekten.at

Leitender Architekt: Lukas Peter Mähr

Fertigstellung: 10. März 2025

Überbaute Grundfläche: 244 m²

UG Bruttofläche: 235 m²

Bruttofläche: 800 m²

Nutzfläche: 650 m²

Programm/Nutzung/Funktion: öffentlich



„Dieses Fachwerk aus Leimholzbindern spart nicht nur Material, es löst auch die Dachlasten intelligent auf. Ein konventionelles Tragsystem hätte das stützenfrei nicht bewältigt. Dazu kommt noch die akustische Streuung im Raum.“

Lukas Peter Mähr
Architekt